

- 1569, I.—III. Teuerung, Getreidemangel, viele Bettler, der Rat läßt Brot backen. 1700 Personen erhalten Almosen.
- 1570 X. Teuerung wegen Getreidemangel, die Stadt läßt Brot backen, 4000 Leute erhalten Almosen, wöchentlich werden 36 Ztr. Schmalz, jedes Pfund um 2 Pfennig verbilligt, abgegeben. Bayern sperrt die Getreide- und Salzausfuhr. Salzscheibenpreis steigt auf 2 fl.
- 1571, I. Starker Schneefall verhindert Zufuhr nach Augsburg. Getreideteuerung. 1 Schaff Korn kostet 9—10 Goldgulden, Roggen  $8\frac{1}{2}$ , Gerste 6, Hafer 3 Goldgulden. 1 Ei kostet 3 Kreuzer.
- II. Die Teuerung nimmt von Tag zu Tag zu.
- XI. Pest.
- 1572, 26. II. Anhalten der Pest. In einer Woche sterben 70 Personen. Teuerung besonders von Getreide. In der Türkei aufgekauftes Getreide wird in Ungarn von Husaren weggenommen.
- VII. Gute Ernte, Nachlassen der Teuerung.
- IX. Pest stärker.
- 1573, X. Trotz günstiger Ernte infolge Ausfuhrverbots durch Bayern Teuerung.
- XII. Bayerisches Ausfuhrverbot wieder aufgehoben.
- 1575, VI. Getreideteuerung. Abgaben aus dem städtischen Kornkasten um 2 fl. verbilligt.
- Herbst Pest.
- 1577, VI. Großes Hagelwetter schädigt die Ernte.
- 1578 Pest in den Niederlanden bedingt Einfuhrverbot von Waren.
- 1579, I. Münzverruf sämtlicher fremder Pfennigsorten.
22. VIII. Verruf der bösen Heller und geringer 10 Kreuzer-Stücke.
- 1580, IV. Getreideteuerung. Handwerksmeister erhalten aus dem Getreidevorrat des Handwerks den Metzen Roggen zu 40 Kreuzer.
- 1582, 11. III. Verkauf von Heringen wegen vorgekommener Erkrankungen verboten.
- 1585 Pest.
- 1586, I. Pest läßt nach.
- V. Bayerische Getreidesperre gegen Augsburg, Getreide in Schwaben schlecht geraten, hoher Preis.
- X. Pest wieder stärker, 3136 Personen in diesem Jahr gestorben.

- 1587 Pest läßt wieder nach.  
IV. Großer Mangel auf dem Lande treibt viele Bettler in die Stadt.
- IX. Getreidemangel. Bäcker backen kein Brot mehr. Fremde Bäcker sollen Donnerstag, Freitag und Samstag in die Stadt hereingelassen werden.
- 1588 Salz- und Getreidesperre von Seiten Bayerns. Salz wird aus Tirol bezogen, die bayerische Niederlage Friedberg umgangen  
XII. Aufhebung der bayerischen Getreidesperre. Freie Salzzufuhr aus Bayern vertragsweise wieder erlangt.
- 1590, 17. V. Hoher Getreidepreis. Abgabe von Getreide aus städtischen Kornkästen.  
Reiche Ernte in Bayern und Schwaben.  
Viehseuche.
- 1592, VIII. Pest, deshalb bayerische Landsperre gegen Augsburg.
- 1593, Anfang Pest läßt nach.
- 1595 Große Kälte legt Mühlen still. Brotmangel.
- 1596, 16. V. Hoher Getreidepreis. Der Getreide-Fürkauf wird verboten.
- 1600, 1. VII. Wegen Fleischmangel wird den Wirten das Fleischessen zwischen den Mahlzeiten verboten.  
VIII. Pest.
- 1601, (II.) Getreide-Teuerung. Die Vorgeher der Weber geben den 2208 ausübenden Webermeistern je  $\frac{1}{2}$  Schaff Roggen zu 2 fl. ab., die 713 ärmeren Weber erhalten je 1 Gulden.  
Viehseuche.
8. X. Gute, gewichtige Dukaten sollen bei der Steuer für 2 Gulden angenommen werden.
- 1603 Ausfuhrverbot für Wolle.  
28. VI. Grundzinsen in Gold dürfen auch in anderen guten Münzsorten bezahlt werden (75 Kreuzer für 1 Goldgulden).
- 1605, I.—III. Große Kälte, viel Schnee, Lebensmittelmangel.
- 1607, X.—XII. Pest, 2048 Personen sterben.
- 1608 Pest läßt nach.  
19. VIII. Pfennige brauchen bei Bezahlung größerer Beträge nur bis zum Betrag von 1 Batzen angenommen werden.
- 1610 Bayerischer Zoll gegen Augsburg wird verdoppelt.
- 1615, I. Getreidepreis-Steigerung.

- 1615, 15. I. Vertrag zwischen Bayern und Augsburg über den Salzhandel. Auf der Grundlage eines Scheibenpreises zu Friedberg in Höhe von 2 fl. 22 Kreuzer wird den Augsburger Salzfertigern unter Übernahme sämtlicher Unkosten (Fuhrlohn, Ladegeld, Hochzoll, Pflasterzoll, Kleinzoll, Ungeld und Bischofszoll) eine Handelsspanne von 14 Kreuzern, die sich nach 3 Jahren auf 13 Kreuzer ermäßigen soll, zugestanden. Die Bewegungen des Friedberger Salzpreises dürfen nicht ausgeglichen werden.
- 1619 Italienisches und Tiroler Kriegsvolk marschiert an Augsburg vorbei nach Böhmen.
- 1620, 15. IX. Die Besoldung der Ratskonsulenten wird von 500 fl. in Münz auf 260 Goldgulden = 606 fl. in Münz erhöht.
- X. Ungeldserhöhung wegen erhöhter Kriegsausgaben. Von jedem Maß Bier, Land- oder Etschwein 1 Pfg. mehr als bisher.
- 1621 Münzkipperei und -Wipperei. Gegen Ende des Jahres gilt 1 guter Taler 10 fl. und mehr.
- 1622, Anfang III. Gute Taler gelten 15 Gulden.
- IX. Verbot, gute Taler höher als zu 10 Gulden, Dukaten höher als zu 15 Gulden zu nehmen.
- IX. Getreidepreise : Kern 55 fl., Roggen 45 fl. Bayerische Landsperrre gegen Augsburg. Städtische Getreideaufkäufe.
8. X. Münzdevaluation : Es soll künftig 1 Reichstaler 5 fl. gelten.
- 1623, 27. VI. Münz-Devaluations-Edikt : 1 Taler gilt künftig nur noch 1 fl. 30 Kreuzer, 1 Dukaten = 2 fl. 12 kr. Warenpreise müssen um  $\frac{3}{4}$  ermäßigt werden.
- VII. Besoldung der Ratskonsulenten auf 700 fl. in Münz erhöht. Ungeachtet der Münz-Devaluation bleibt der Getreidepreis wegen bayerischer Landsperrre und Mangel hoch.
- 1624, I. Zur Verminderung der Stadtschulden Erhöhung des Ungeldes um 3 Pfennig.
20. XI. Getreideaufschlag von 8 Kreuzern. Salzhandels-Vertrag mit Bayern : Handelsspanne der Augsburger Salzfertiger auf 17 Kreuzer festgesetzt bei Übernahme sämtlicher Unkosten und Zölle, von einem Scheibenpreis zu Friedberg in Höhe von 3 fl. 30 kr. ausgehend.

Bei künftigen Preissteigerungen sollen die Augsburger Händler wieder nur 13 kr. Spanne haben. Bei etwaigen Abschlägen verpflichtet sich der Kurfürst, sie schadlos zu halten.

- 1625 Große Armut. Es werden über 3000 hausarme Personen gezählt. Großer Getreidemangel, Teuerung.
10. VI. Getreidefúrkauf im Umkreis von 7 Meilen verboten.
- VIII. Pest.
- 1626, I. Pest läßt nach ; Getreidemangel wegen geringerer Zufuhr.
- VI. Bayerische Getreidesperre. Auch Zufuhr aus Schwaben und Neuburg gering. Städtische Roggenabgabe zu 1 fl. 15 kr. der Metzen für arme Bürger. Kaiserliche und bayerische Truppen durchziehen die Gegend und zehren das Land aus.
- X. Pest.
- XII. Pest, innerhalb 8 Tage sterben über 100 Personen.
- 1628 Immer noch Pest. Bayerische und schwäbische Handelssperre wird aufgehoben.
- VII. Neuer Beginn der Seuche. Über 9000 Menschen sollen gestorben sein.
- III.—VII. Es müssen erst 15, dann 8 Kompanien Soldaten verpflegt werden (wöchentliche Kosten 8958 fl.)
- 1629, II. Bayerische Getreidesperre wegen Erlöschen der Pest aufgehoben.
- 1630 Verordnung gegen Geldkippererei.
- 1631 Ziegeltaxe.
- 1632, 19. IV. Abrücken der kaiserlichen Besatzung. Einrücken der Schweden; 4—5 Regimenter Garnison ; monatliche Kontribution 30.000 Taler.
7. V. Getreideverzeichnis.
18. V. Neue Akzise oder Ungeld zur Deckung der Kriegskosten und zwar für
- |                     |        |                   |
|---------------------|--------|-------------------|
| 1 Scheibe Salz      | 30 kr. |                   |
| 1 Eimer Wein        | 30 kr. |                   |
| 1 Maß Bier          | 2 Pfg. | über das frühere; |
| 1 Pfund Rindfleisch | 3 hl.  | „ „ „             |
| 1 Kalb              | 15 kr. |                   |
| 1 Schaf             | 10 kr. |                   |
| 1 Schwein           | 30 kr. |                   |
| 1 Schaff Roggen     | 12 kr. |                   |
| 1 „ Kern            | 12 kr. |                   |
| 1 „ Gerste          | 8 kr.  |                   |
| 1 „ Hafer           | 8 kr.  |                   |

- 1632, 27. V. Verbot des Vieh-Fürkaufs.  
Kriegshandlungen in Oberschwaben, Allgäu und Bayern.
7. VIII. Gestaffelte Kopfsteuer in Augsburg.
31. VIII. Monatliche Sondersteuer in Höhe von 6% des Vermögens.
- X. Die Bäcker weigern sich zu backen, da der für sie festgesetzte Getreidepreis von 7 fl. für 1 Schaff Roggen und 9 fl. für 1 Schaff Kern zu niedrig sei.  
Proviantamt läßt Brot backen.
23. X. Erbeutetes Vieh wird zu 1 Taler pro Stück verkauft. Fast alle Pferde sind den Bauern durch die Kriegsparteien weggenommen; Felder bleiben unbebaut liegen.
11. XI. Heimlicher Getreideverkauf in Bürgerhäusern. Alles Getreide muß auf die Schranne gebracht werden.
- 1633, IV. Mangel an Lebensmitteln wegen Unsicherheit der Straßen. 400 Stück erbeuteten Viehs werden billig verkauft.
- V. Getreide darf nur in der Schranne zu Höchstpreisen von 7 fl. für Roggen und 10 fl. für Kern gehandelt werden. Bestandsaufnahme von Getreide.
31. V. Die Bürger müssen ihre Getreidevorräte dem Proviantamt überlassen.
1. VIII. Die Horn'sche Armee bringt viel Vieh nach Augsburg.
10. IX. Streifzüge der Kroaten erschweren die Lebensmittelversorgung und bewirken Teuerung.
15. IX. Erhöhung des Ungeldes: Wein um 4 Pfg.; Bier um 2 Pfg.
- X. Getreidevisitation. Die Bürger müssen übriges Getreide dem Proviantamt überlassen.
- XII. Mangel an Pferden und Ochsen auf dem Land. Die Bauern müssen Heu- und Getreidewagen selbst in die Stadt ziehen.  
Im Laufe des Jahres sterben 3364 Personen, gegen nur 1075 Geburten.
- 1634 I. Täglich überhandnehmende Teuerung.  
Getreidepreis für Bäcker auf 11 fl. für Roggen und 14 fl. für Kern auf 3 Monate festgesetzt. Die Verpflegung der schwedischen Besatzung kostet monatlich 18.000 fl. ohne das Brot (24.000 Pfund in 10 Tagen).

- Städtischer Getreideaufkauf am Rhein. In Heilbronn werden 1000 Schaff gekauft, die Fracht bis Augsburg kommt auf 9000 fl.
- II. 150 ungarische Ochsen und einige Fuder Wein kommen an.
- III. Horn in Oberschwaben.  
Pest in München, Sperre gegen Bayern.
8. IV. Fürkauf der Lebensmittel verboten.
13. VI. Wegen Proviantmangels Auflauf unter den schwedischen Soldaten.
17. VI. Das Horn'sche Heer kommt nach Augsburg und muß mit Brot versorgt werden.
- VII. Dukaten werden auf 2 fl. 54 kr. festgesetzt.
6. VIII. Die schwedische Armee kommt wieder nach Augsburg. Innerhalb 3 Tagen müssen 10.000 Pfund Brot geliefert werden.  
Brotmangel, Pest.
6. IX. Niederlage der Schweden bei Nördlingen.  
Verteidigungsmaßnahmen in Augsburg.  
Geldmangel bei der Stadtkammer. Städtische Anleihen bei der Bürgerschaft.
- XI. Großer Mangel an Lebensmitteln.  
Getreidevisitation.

Ende :

Es kosten :

1 Schaff Roggen	40 fl.	
1 Klafter Holz	10 fl.	
1 Vlg. Gsodhaber	20 Batzen	(280 Pfg.)
1 Pfund Kuhfleisch	5 "	( 70 " )
1 " Schweinefleisch	6 "	( 84 " )
1 " Kalb-	10 "	(140 " )
1 " Pferde-	3 "	( 42 " )
1 " Esels-	4 "	( 56 " )
1 " Schmalz	16 "	(224 " )
4 " Brotlaib	5 "	( 70 " )
1 Maß schlechtesten Wein	12 "	(168 " )
1 " Milch	3 "	( 42 " )
1 Ei	10 Kreuzer	( 35 " )
1 Vlg. Salz	6 Batzen	( 84 " )

Im Laufe des Jahres sterben 4664 Menschen, gegen nur 1054 Geburten.

1635, I.

- Die arme Bevölkerung muß von Hunden, Katzen, Mäusen, Pferden, gesottenem Leder, Brot mit Stroh untermischt, leben.
11. I. Getreidevisitation : Gestatteter Hausvorrat pro Person 3 Metzen.
- II. Getreidevisitation. Leichen werden gegessen.
- III. Hungersnot bewirkt Kapitulation der Stadt.

1635, 26. III.

Die ersten bayerischen Bauern mit Lebensmitteln kommen in die Stadt.

Neuer Aufschlag :

auf 1 Pfund	Schmalz	2 kr.
1 „	Käse	2 kr.
1 Zentner	Reis	1 fl.
1 „	Baumöl	30 x.

12. IV.

Achtfache Steuer zur Aufbringung von 80.000fl. Blockade- und 300.000 fl. Strafgeldern für Kaiser und Bayern. (Der Betrag wird erst 1639 völlig bezahlt).

3. V.

Neue vierfache Steuer für die evangelischen Bürger.

2. VIII.

Milchtaxe.

24. IX.

Volkszählung :

4.415	Katholiken,	darunter	694	Fremde
12.017	Evangelische	„	37	„

insgesamt 16.432 Bürger und Fremde.

(1612 wurden allein 16 932 Angehörige des Weberhandwerkes gezählt).

2216 Wohnungen und Zimmer stehen leer.

Im Laufe des Jahres werden 789 Geburten, 440 Hochzeiten, 790 Todesfälle gezählt.

1637, 25. VIII.

Beschreibung aller Mannspersonen zwischen 16—60 Jahren : 1464 katholische und 2989 evangelische Bürger.

Neue Aufschläge :

vom Schaff	Kern und Weizen	16 kr. mehr.
„	„ Roggen, Gerste und Hafer	8 kr. mehr.
„	Mietzen Erbsen	4 kr. mehr.

Im Laufe des Jahres werden 80 Personen geboren, 823 sterben.

1638, VI.

Salzakkord der Salzfertiger mit Bayern.

Kriegskosten der Stadt vom 1. I. 1637—31. VII. 1638 = 111 997 fl.

1639, VI.

Bier-Ungeld um 2 Pfg. erhöht.

XII.

Ungemein fruchtbares Jahr.

Es werden 811 Geburten, 239 Hochzeiten, 674 Todesfälle gezählt.

1640

Winter-Einquartierung verursacht Erhöhung des Bier-Ungeldes um 2 Pfg.

483 Geburten, 234 Hochzeiten, 586 Todesfälle.

1641

843 Geburten, 176 Hochzeiten, 587 Todesfälle.